

11. Kontaktwochenende

11th Annual Meeting of the Aachen Sedimentology Group

11e Colloque Annuel du Groupe de Sédimentologie d' Aix-la-Chapelle

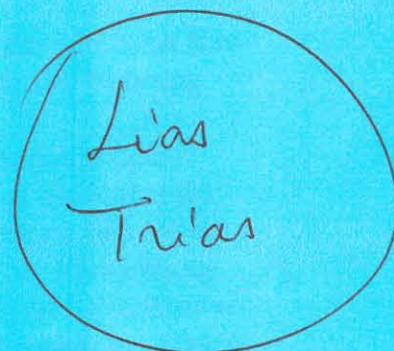
ABSTRACTS

FOSSIL AND RECENT DEPOSITIONAL ENVIRONMENTS

between North Sea and Lake Constance:

Research Results and their Application

september, 12 - 14, 1996



Organization:

H. P. Berners, Hamburg, H. Bock, Freiburg
B. Steingrobe, Aachen

1 - 57: Abstracts

58 - 63: Teilnehmerliste (Stand: 10.08.1996)

64 - 65: Itinerary to the Field Excursion

66 - 69: Exkursionsteilnehmer (Stand: 10.08.1996)

GANZHEITLICHES KARTIERUNGSKONZEPT FÜR DIE MESOZOISCHE SCHICHTENFOLGE AUF DER SIERCKER SCHWELLE (NORDOSTLOTHRINGEN)

F. Gnewuch¹ & A. Müller²

1 Dresden

2 RWTH, Aachen

Die geologische Kartierung der Siercker Schwelle (Nordostlothringen) dient als Beispiel zur Erläuterung des ganzheitlichen Kartierungskonzeptes. Der geologisch-tektonischen Geländetätigkeit ging eine Luftbildinterpretation voraus. Die bei der Kartierung gewonnenen Sedimentproben wurden eingehend sedimentologisch analysiert. Wechselwirkungen zwischen Natur und Mensch wurden in der Geopotentialkarte des Arbeitsgebietes zusammengefaßt. Sie enthält Angaben zu Flächennutzung, Quellen, Deponiestandorten, Steinbrüchen, rutschungsgefährdeten Zonen und geologisch wertvollen Aufschlüssen.

Das gefaltete Grundgebirge der Siercker Schwelle besteht aus devonischem Taunusquarzit. Dieser weist im Raum Sierck ein Paläorelief auf, welches erst zu Beginn der Mittleren Trias aufgefüllt wurde. Die darüberliegenden Sedimente der Trias und des Lias liegen in Schwellenfazies vor. So herrscht insbesondere in den dolomitischen Kalksteinen der Trochitenschichten und Ceratitenschichten (Oberer Muschelkalk) eine hochenergetische oolithische Fazies vor. Weiterhin sind die Mächtigkeiten der triassischen Schichtglieder gegenüber dem Umland reduziert. Das Arbeitsgebiet ist durch Abschiebungstektonik gestaltet.

Die Siercker Schwelle fungiert seit dem Jungpaläozoikum (Sattelstruktur im Taunusquarzit) bis in die heutige Zeit als stabiles tektonisches Hochgebiet. Diese geologische Struktur prägt den Charakter und die Nutzungsmöglichkeiten der Landschaft im französisch-luxemburgisch-deutschen Grenzgebiet.